

Nikolaus V. an NvK. Er gewährt ihm freien Benefizientaustausch und die Umwandlung der Pfarrkirche von St. Wendel in ein Kloster.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 413 f. 162^r–163^r.

Erw.: Vansteenbergh 458; Meuthen, Pfründen 55 (mit Auszug) und 58.

Er erteilt NvK auf dessen Bitte das Recht, auf alle Benefizien einschließlich postpontificaler Dignitäten an Metropolitan- und Kathedalkirchen und oberster Kollegiatdignitäten jeder Art, die er zur Zeit besitzt oder noch erlangen wird, ohne besondere päpstliche Erlaubnis in die Hand eines Ordinarius oder sonstigen kirchlichen Würdenträgers zum Zwecke des Tausches zu verzichten, während diese hiermit bevollmächtigt werden, den Verzicht des NvK und seiner Tauschpartner entgegenzunehmen und ihre Benefizien in der gewünschten Weise weiterzuübertragen bzw. jährliche Pensionen aus ihren Einkünften festzusetzen. Die Reservation von Benefizien anderer Kardinäle soll diesen Tauschhandlungen nicht im Wege stehen. Die genannten kirchlichen Würdenträger haben die Namen der Benefizien und Personen und die Daten der Weiterübertragung der apostolischen Kammer mitzuteilen. Ferner erlaubt er NvK, die von ihm in Besitz gehaltene Pfarrkirche von St. Wendel mit ihren Gebäuden in ein Kloster eines bewährten Ordens umzuwandeln und sie als Pfarrkirche zu unterdrücken, ihre Einkünfte den Insassen des zu errichtenden Klosters zuzuweisen und diesen selbst alle vom apostolischen Stuhl an Mitglieder ihres Ordens verliehenen Privilegien zu gewähren, sobald die Kirche in ein Kloster umgewandelt ist.¹⁾ — Gratis pro persona d. cardinalis.

¹⁾ Wie sich aus dem in Anm. 2 zu Nr. 722 genannten Brief des NvK an Eb. Jakob von Trier von 1453 XII 14 ergibt, wünschte dieser ein Zölestiner-Kloster (Felix V. war dem an und für sich unbedeutenden Orden sehr verbunden). Da sich NvK, weil der Orden in Deutschland nicht vertreten sei, dagegen aussprach, einigte man sich auf die Alternative: Zölestiner oder Regulierter Chorherren. Wie NvK in dem Brief weiter ausführt, habe er die Bulle seinerzeit nach Trier mitgebracht (wohl 1451 X/XI während der Legationsreise). Jakob behauptete, NvK habe ihm versprochen, die Bulle zuzuschicken; er könne sich jedoch nicht erinnern, daß in Trier davon die Rede gewesen sei.

NvK an Lorenzo Valla. Über die hohe Meinung, die der Papst von Valla habe.¹⁾

Kop. (von der Hand Vallas²⁾): PARIS, Bibl. Nat., lat. 8691 (Antidota) f. 88^v als Randergänzung zu der gleichfalls eigenhändigen Erstschrift des Secundum antidotum niedergeschrieben nach 1453 III 5 und vor Ende April 1453 (s. Camporeale, Lorenzo Valla 364f.). Da ein Passus f. 95^v mit Sicherheit am 25. März geschrieben wurde (Camporeale 364), dürfte f. 88^v (und somit auch Nr. 932) nicht viel früher niedergeschrieben worden sein. Zur Textanordnung von f. 88^v s. Camporeale 360f. Zur Hs. insgesamt s. Lorenzo Valla. Antidotum primum. La prima apologia contro Poggio Bracciolini. Edizione critica con introduzione e note a cura di A. Wesseling, Assen-Amsterdam 1978, 55–59.

Weitere Kopien: s. Wesseling 59–70. Wie sich aus der Nachprüfung durch Wesseling 75–77 ergibt, braucht diese gesamte Überlieferung neben dem Autograph für die Textherstellung nicht weiter berücksichtigt zu werden. Druck: Die älteren Drucke der Antidota s. bei Wesseling 71–74. Die jüngeren sind in der Regel abhängig von der unzuverlässigen Basler Ausgabe von 1540: Laurentii Vallae opera (fotomechan. Nachdruck Turin 1962); Nr. 932 dort 340. Danach Nr. 932 u.a. bei Sabbadini, Cronologia, in: Barozzi-Sabbadini, Studi sul Panormita 127f. (Nachdruck 1962: 433f.); Vansteenbergh 31f. Anm. 3; Sassi, Documenti 7–13; Di Napoli, Lorenzo Valla 39, Anm. 88.

Italienische Übersetzung: Mancini, Vita 237.

Erw.: Vansteenbergh 26; Koch, Briefwechsel 12 Nr. 64; P. Gamberoni, Cusanus und der italienische Humanismus, in: Bijdragen (Tijdschrift voor Filosofie en Theologie) 25 (1964) 400; Fois, Pensiero 395; Camporeale, Lorenzo Valla 360, 365–367; Pontarin-Andreucci, Tradizione 198 Nr. 41; Setz, Lorenzo Vallas Schrift 28; Wesseling 21f. und 49 Anm. 97.

Optime atque doctissime vir, amice singularissime. Receptis litteris, quas misistis, pontificem nostrum adii, qui me presente ad longum legit easdem. Sermo habitus est, et quantum intelligere potui, pontifex plus vos amat, quam hactenus ostenderit. Post dies aliquos de

translationis scabrositate 'Politice' Aristotelis dum verbum faceret, aiebat: Laurentius no-
5 ster clariorem fecisset. Unde ego continuo adieci: Ex quo Laurentius cunctis preferendus,
cur sanctitas sua eum inter primos non haberet secretarios? Qui respondit: Sunt, qui non
favent; sed erit.³⁾ Hec sic recepi. Dixi etiam me vobis responsurum reperisse sanctitatem
suam bene dispositam, et annuit. Fui per dies decem absens nec modum habui litteras mit-
tendi, cum ignorem, ubi resideatis. Ego sum vester. Valete. Ex Fabriano ultima augusti.

10

N. cardinalis sancti Petri manu propria.

*Am gegenüberliegenden Rand von Valla ebenfalls nachträglich ergänzt: Epistola eiusdem ad Laurentium (unter der
Randbemerkung zum Handbillet des NvK Nr. 960, auf dessen Autor sich eiusdem bezieht) 4 scabrositate:
scabrositate 6 nach eum getilgt non (darin n- verbessert aus h?).*

¹⁾ Von Beziehungen Vallas zu NvK vor 1450 ist nichts bekannt; die Frage, ob De concordantia catholica Valla bei der Abfassung von De falso credita vorlag, sei hier ausgeklammert. Jedenfalls dürfte die von Sabbadini vorgeschlagene Identifizierung des mel nostrum Nicolaus in einem Brief Vallas aus Neapel 1447 I 17 an Giovanni Tortelli (in Rom) mit NvK höchst fragwürdig sein; Sabbadini, *Storia e critica* (in: Museo Italiano III) 387f.; Sabbadini, *Cronologia*, in: Barozzi-Sabbadini, *Studi sul Panormita* 114f. (Nachdruck 1962: 420f.); Sabbadini, *Storia e critica* (1914) 223 (sec. ed. 162f.). NvK, dem sich Valla hier empfehlen ließe, weilte in diesen Jahren nicht in Rom. Andererseits könnte Tortelli (s.o. Nr. 329 Anm. 13) derjenige gewesen sein, der die Verbindung Vallas mit NvK hergestellt hat.

²⁾ Vgl. dazu auch das Kapitel über die Orthographie Vallas, in: *Laurentii Valle Gesta Ferdinandi regis Aragonum*, ed. O. Besomi, Padua 1973, LXXI-XC.

³⁾ Allerdings wurde er nicht unter Nikolaus V., sondern erst 1455 durch Calixt III. Sekretär.

1450 September 9, Fabriano.

Nr. 933

NvK an Ludewigen von Erlichshusen, Hochmeister des Deutschen Ordens. Glückwunsch zu seiner Wahl als Hochmeister.

Or. (aut.), Pap. (mit gut erhaltenem Ringsiegel): BERLIN, Geb. StA, OBA, LXIX 1.

Abbildung: Maschke, Nikolaus von Kues, Neudr., vor 119.

Druck: Maschke, Nikolaus von Kues 7 Nr. 1 (Neudr. 188f.).

Erw.: Maschke, Nikolaus von Cusa 419f.; Koch, Briefwechsel 127; Joachim-Hubatsch, Regesta I 674 Nr. 10353; Maschke, Nikolaus von Kues 30f. (Neudr. 121); Jungandreas, Überlieferung 70-77 (zum Dialekt).

Außenadresse von Schreiberhand.

Mynen sere fruntlichen gruß. Erwardiger liber her. Der ersame procurator uwer und
uwers ordens hait mir gesagt, wie ir zu der hochwirdikeit komen synt des ganczen ordens,
das mir besonder billich lifft ist, nah dem ich uch gesehen han und eczwas konde zu uch ha-
5 ben.¹⁾ Ich bynne nū zu Rome in dem hofe und erbitten mich zu uweren und uwers orden be-
stehen, wo ich auch syne werde. Wie wol ich wenich vermach, so wlt is doch vor gūt nemen.
Got sie mit uch. Gescreben zu Fabrian des ix dags septembris 1450.

Niclas cardinal sent Peters mit myner eigen hant.

5 dem verbessert aus den.

¹⁾ Offenbar auf dem Frankfurter Reichstag; s.o. Nr. 884 Z. 5f. und Anm. 1.